

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

12.9.1895 (No. 251)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 12. September.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 251.

1895.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Offizieren, Militärbeamten und Unteroffizieren die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

- das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen:  
dem Charakteristen Oberst z. D. Fedor Hohenstaedt;
- das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens:  
dem Oberstleutnant und Kommandeur des Ulanen-Regiments Großherzog Friedrich von Baden (Rheinischen) Nr. 7 Freiherrn von König;
- das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens:  
dem Rittmeister und Eskadronchef in demselben Regiment Fred. Winkler;
- das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen:  
dem Registrator Tauch beim Generalkommando des 15. Armecorps;
- die kleine goldene Verdienstmedaille:  
dem Stabstrompeter Albert Rühle und dem Wachtmeister Kaspar Herrmanns im Ulanen-Regiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinischen) Nr. 7 und
- die silberne Verdienstmedaille:  
dem Regiment-Quartiermeister Vicewachtmeister Jakob Schmelzer in demselben Regiment.

Mit Entschliessung des Evangelischen Oberkirchenraths vom 3. September d. J. wurde der erste Gehilfe Finanzassistent Gustav Barth bei der Evangelischen kirchlichen Stiftungsverwaltung Offenburg zum Buchhalter dafelbst ernannt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### \* Gewerbegerichte.

Die Frage der Ausdehnung des Gewerbegerichtsgesetzes auf Kaufleute und landwirtschaftliche Arbeiter soll demnächst in einer Versammlung eines Verbandes deutscher Gewerbegerichte erörtert werden. Die Frage ist so alt, wie unsere Gewerbegerichtsgesetzgebung überhaupt. Wie ihre Erörterung jedoch bisher zu einem positiven Ergebnisse nicht geführt hat, so scheint sie es auch für die nächste Zukunft nicht zu sollen. Daß die Gewerbegerichte für die gewerblichen Arbeiter sich bewährt haben, darüber kann nach den Erfolgen, welche dieselben seit ihrer Errichtung aufzuweisen haben, kein Zweifel bestehen. Man würde ihnen aber wenig nützen, wollte man sie mit der Erledigung von Streitigkeiten ganz anderer Natur belassen. Das Handelsrecht hat doch einen ganz anderen Charakter als das Gewerberecht und die Entwicklung unserer landwirtschaftlichen Arbeiterverhältnisse ist doch

wesentlich anders gewesen als die der Industrie. Wollte man also Kaufleute und landwirtschaftliche Arbeiter oder gar noch andere Angestelltenkategorien in das bestehende Gewerbegerichtsgesetz einbeziehen, so würde eine notwendige Folge sein, daß auch von jeder der neuen Kategorien Arbeitgeber und Arbeitnehmer in dem Gewerbegericht ihre Vertretung hätten; denn man würde doch unmöglich kaufmännische Streitigkeiten von einem Gewerbetreibenden aburtheilen lassen können, ohne den bisherigen Charakter der Gewerbegerichte völlig umzugestalten. Dadurch aber würde der Gewerbegerichtsapparat so schwerfällig werden, daß er nicht mehr so wie bisher funktionieren könnte. Von einer Einbeziehung weiterer Kategorien von Streitigkeiten in den Rahmen des jetzigen Gesetzes würde also das Interesse der bisherigen Gewerbegerichte abtrahnen. Anders läge die Sache natürlich, wenn man an die Errichtung besonderer Gerichte für die einzelnen neu in's Auge gefaßten Kategorien dächte. Was jedoch besonders die Kaufleute angeht, so wäre daran zu erinnern, daß diese bereits Standesgerichte in den Kammern für Handelsfachen bei den Landgerichten haben. Und ob für die Landwirtschaft jetzt schon die Zeit für die Errichtung von Institutionen gekommen ist, die sich zwar bei dem Gewerbe bewährt haben, für die sich aber innerhalb der Landwirtschaft ein in Betracht kommendes Bedürfnis nicht gezeigt hat, ist doch die Frage. Eines schied sich eben nicht für Alle. Daran sollte man auch bei den Bestrebungen auf Erweiterung der Gewerbegerichtsgesetzgebung denken.

### \* Die politische Lage in Spanien.

Die Berichterstattung des spanischen Telegraphen ist eine so düstere und lädenhafte geworden, daß die Madrider Regierungskreise sich nicht wundern dürfen, wenn außerhalb Spaniens immer allgemeiner der Verdacht rege wird, man trage an zutändiger Stelle Gedanken, der öffentlichen Meinung reinen Wein einzuschütten. Aus Cuba verlautet nichts außer den stets wiederholten Meldungen über Schirmzettel zwischen den Regierungstruppen und den Insurgenten. Auch über die Lage in Spanien selbst wird vom Telegraphen Schweigen beobachtet, und wo er gelegentlich eine Ausnahme macht, wie letzthin bei den tumultuarischen Vorgängen in Ferrol, da fordert seine Berichterstattung den Zweifel geradezu heraus. Ferrol scheint ein besonders wunder Punkt in der augenblicklichen politischen Lage des Landes zu sein. Vor einiger Zeit wurde gemeldet, die republikanische Partei Ferrol's hätte, natürlich vergebens, der Abfahrt von Transportschiffen mit Truppen für Cuba Hindernisse in den Weg zu legen versucht. Dann hörte man eine Zeit lang gar nichts. Jetzt wird wieder zugegeben, daß in Ferrol Unruhen ausgebrochen sind, welche die Verhängung des Belagerungszustandes erforderlich machten. Diese Maßregel hat einen so hochgradigen Spannungszustand der Gemüther zur Voraussetzung, wie er um geringfügiger Ursachen willen nicht zu entstehen pflegt, namentlich nicht in Zeiläufen, die

ohnehin schon den Keim zu allerhand Krisen und Entwicklungen in sich tragen. Es mußte daher die, von dem spanischen Telegraphen versuchte Begründung der in Rede stehenden Maßregel um so bestreblicher erscheinen, als er früher schon das Vorhandensein republikanischer Umtriebe in Ferrol eingeräumt hatte. Höchstens könnte man zugeben, daß die den Werftstätten in Ferrol zu Gunsten des Arsenals in Bilbao entzogene Schiffsreparatur den äußeren Anlaß zum Ausbruch der längst vorhanden gewesenen Krise gegeben habe. Solche örtliche Krisen haben unter normalen Verhältnissen wenig auf sich. Eine starke Regierung, der genügende Hilfsmittel zu Gebote stehen, wird mit ihnen bald fertig. In der That scheint die spanische Regierung in Sachen Ferrol's allerdings zu energischem Vorgehen entschlossen; es fragt sich nur, ob es ihr gelingen wird, ihre Maßnahmen so zu gestalten, daß das im Lande vorhandene Mißvergnügen daraus keinen Anlaß zu weiterem Umsichgreifen entnehmen kann. Und da kommt man immer wieder auf die Quelle aller Verlegenheiten der Madrider Regierung, auf Cuba zurück. Bis jetzt hat der Aufstand nur stets wachsende Anforderungen an die Wehrkraft und die Finanzen des Mutterlandes gestellt, ohne daß die dargebrachten großen Opfer von einem nennenswerthen Erfolge gekrönt gewesen wären. Lange kann es in der bisherigen Weise wohl nicht weiter gehen; Spanien kann nicht seine ganze Armee außer Landes senden, wenn es die inneren Feinde in Schach halten will, und ebenso wenig kann es ohne völlige Zerrüttung der Staatsfinanzen noch ungezählte Millionen in den cubanischen Feldzug stecken. Die Lage ist so verwickelt, daß, wenn nicht dem Marschall Martinez Campos bald ein glänzender und möglichst entscheidender Schlag glückt, man nicht abseht, wie das Cabinet ihrer dauernd Herr bleiben soll.

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. Sept. Vor Einführung der Invaliditäts- und Altersversicherung hat man sich vielfach der Anschauung hingeeben, als ob die vornehmlich landwirtschaftlichen Theile Deutschlands ganz besonders viele Altersrenten und die vorzugsweise industriellen beträchtlich mehr Invalidenrenten aufweisen würden. Bis her hat diese Anschauung, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, durch die Wirklichkeit keine Bestätigung gefunden. Eine starke Abweichung von dem allgemeinen Durchschnitt weisen eigentlich nur die beiden Mecklenburg und die preussische Provinz Schleswig-Holstein auf, in denen von je 100 M. Rentenzahlung im Jahre 1894 auf die Altersrenten 84 und auf die Invalidenrenten 16 entfallen. Die übrigen Gebiete weisen Zahlen auf, welche sich um den für ganz Deutschland maßgebenden Durchschnitt von 71 und 29 bewegen. So kamen auf das Königreich Preußen 72 und 28 M. Die beiden Provinzen Ost- und Westpreußen entsprachen genau demselben Verhältnis. Für die übrigen Gebiete stellte sich der Anteil der Alters- und Invalidenrenten von je 100 M. Rentenzahlung so: auf Berlin 67 und 33 M., auf Brandenburg 78 und 22, auf Pommern 69 und 31, auf Posen 78 und 22, auf Schlesien 66 und 34, auf Sachsen-Anhalt 77 und 23, auf Hannover 72 und 28, auf Westfalen und Hessen-Nassau je 68 und 32 und auf die Rheinprovinz 67 und 33 M. entfielen. Auffallen wird dabei nur, daß gerade die vorzugsweise landwirtschaftliche Provinz

## Feuilleton.

### Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.

Herausgegeben von der Bad. Historischen Kommission. Neue Folge. Bd. X. (der ganzen Reihe 49. Bd.) Heft 3. Karlsruhe, Bielefeld 1895. 160 u. m. 32 Seiten.

Den Reigen der Abhandlungen dieses vor Monatsfrist erschienenen neuen Heftes der oberrheinischen geschichtlichen Zeitschrift eröffnet ein Aufsatz von Oberlehrer J. Beder in Straßburg über „Die Wirksamkeit und das Amt der Landvögte des Elsaß im 14. Jahrhundert“ (S. 321-360). Der Verfasser gibt ein möglichst umfassendes Bild von der Tätigkeit der Landvögte im 14. Jahrhundert, um einerseits die Ausführungen früherer Forscher zu ergänzen und zu berichtigen, andererseits eine Vorarbeit für eine vollständige Geschichte der Landvogtei zu schaffen. Er betrachtet deshalb 1. das Amt der Landvögte nach den Bestallungsurkunden und Schwörbüchern, 2. die Stellung des Landvogts zu den Sonderbünden der Reichsstädte des Elsaß, 3. Landvogt und Reichsstädte in ihren Beziehungen zu den Landfriedensbündnissen am Oberrhein, 4. die militärische Wirksamkeit der Landvögte, 5. das Eingreifen der Landvögte in die Verfassungskämpfe und Bürgerunruhen der Reichsstädte, 6. den Landvogt als Sachwalter in Streitigkeiten der unmittelbaren Reichsgebiete und Reichsbürger, 7. die gerichtlichen Kompetenzen der Landvögte, 8. die Verwaltung der Reichseinkünfte und die persönlichen Einnahmen des Landvogts und 9. die Unterbeamten und die Wohnung des Landvogts.

Auf eine Aufzeichnung von Seiten G. Sommerfeldt's in München über die Heimath des Mikolans von Butrinto und dessen eigenartige Stellung bei Kaiser Heinrich VII. erwidert Archivassessor A. Cartellieri in Karlsruhe mit „Beiträgen zur kirchlichen Geographie und Statistik“ (S. 361-375), worin besonders über die Unterscheidung der Bischöfliche von Avelino (in Unteritalien), Avelona oder Valona (in Griechenland) und Balanica (in Kleinasien) Klarheit gebracht wird.

Die bisher kritische Frage: „Hat Markgraf Bernhard d. J. von Baden († ca. 1424) wirklich in Bologna studirt?“ versucht Professor G. Rod in Straßburg (S. 376-382) auf Grund einiger bisher unbeachtet gebliebener Notizen endgültig und richtig, wie uns scheint, zu entscheiden. Danach ist der in den Rechnungsbüchern der deutschen Nation an der Universität zu Bologna zwischen 1422 und 1428 mehrfach genannte Bernhardus de Baden als eine einzige Person zu betrachten und darunter nicht Markgraf Bernhard der Jüngere († um 1424), sondern nur ein anderer bisher unbekannt gebliebener Nechter Sohn des Markgrafen Bernhard des Älteren († 1431) zu verstehen, wie schon P. Dillo Ringholz in Einsiedeln richtig vermutet hatte.

Herrn F. Vresch in Mühlbach schildert die Schicksale des kleinen, unter kaiserlicher Schutze stehenden Freistaates von „Stadt und Thal Münstler im Elsaß im 20. Jahrhundert“ (S. 383-423). Aus zerstreut liegenden Höfen der um das Jahr 660 gegründeten Benediktinerabtei Münstler im Grenzortthal waren im Lauf der Jahrhunderte das Städtchen Münstler und neun Dörfer hervorgegangen und 1354 zur freien Reichsstadt mit den Rechten und Privilegien der Städte Colmar und Schlettstadt erhoben worden. In Anfang des 17. Jahrhunderts belief sich die Bevölkerung des münstlerischen Gemeinwesens auf ungefähr 8000 Seelen, deren überwiegende Mehrheit der protestantischen Konfession zugethan war. Die Hauptfolge des langen wechselvollen Krieges war, daß die Thalgemeinde von Münstler schon 12 Jahre vor dem westfälischen Friedensschlusse aus dem Schutze des deutschen Reiches in denjenigen Frankreichs überging und einer allgemeinen Verarmung anheimfiel.

Professor Fr. Jostes in Freiburg (Schweiz) liefert einen lehrreichen Beitrag zur Entwicklung der Epigraphie in mittelalterlicher Zeit durch eine Untersuchung über die Handschriften von „Fritsche Clofener's und Jakob Zwinger's Vocabularien“ (S. 424 bis 448). Jostes will nach, daß der sogenannte abbas — die Bezeichnung für ein schwieriges Vocabular

— das Wort Clofener's und von seinem Schüler Zwinger in plagiatrischer Weise angelehnt worden ist. Das nähere Verhältnis zwischen beiden ist so, daß Zwinger die ganze Arbeit Clofener's, so wie sie vorlag, sich angeeignet und zur Grundlage der seinigen gemacht, daneben allerdings den Sprachschatz aus den auch von Clofener benutzten Quellen, wenn auch nicht sehr in verbesserndem Maße, vermehrt hat. Das Vocabularium Clofener's selbst anlangend, kommt Jostes zu dem Ergebnis, daß sowohl der deutsch-lateinische wie der lateinisch-deutsche Theil desselben von Clofener herrührt und daß, wenn nicht zwischen den in der Vorrede Zwinger's genannten Quellen und dem Werke Clofener's und ganz unbekannte Mittelglieder liegen, dieses das erste eigentliche deutsche Wörterbuch und zugleich ein sehr selbständiges Werk ist.

Stadtdirektor E. Waldner in Colmar, der schon in Bd. IX S. 261 dieser Zeitschrift auf ein noch nicht vorgebrachtes Argument hingewiesen hat, welches für die Vollstirung des „Castrum Argentariense“ im heutigen Horbürg spricht, bringt für die Richtigkeit dieser Annahme einen neuen wichtigen Beweisgrund bei, indem er nachweist (S. 444 bis 447), daß auf dem Boden des heutigen Horbürg schon vor dem Untergange der Römermacht eine christliche Haupt- oder Bischofskirche bestanden hat. Es kann somit als sicher gelten, daß das heutige Dorf Horbürg sich auf den Trümmern Argentarias, des römischen Hauptortes im oberen Elsaß, erhebt.

Auf „Johannes Mercurius Morsheimer“, eine mit Unrecht verachtete Persönlichkeit aus der Schulgeschichte des 16. Jahrhunderts, macht Archivar F. W. E. Roth in Wiesbaden aufmerksam (S. 448 bis 455). Geboren zu Worms a. Rh., leitete Morsheimer nach Vollenburg seiner Studien an der Universität zu Heidelberg eine kleine Privatschule dafelbst von etwa 1546 bis 1562; seit 1556 war er auch Professor der Mathematik an der dortigen Hochschule. Sein Auftreten ist für die Geschichte der Methodik des lateinischen Unterrichts nicht unwichtig, indem er eine seiner Zeit hochgeachtete lateinische Grammatik verfaßte, die ihren Vorläufer gegenüber die originelle Einrichtung besaß

(Mit einer Beilage.)

Pommern verhältnismäßig stark an der Invalidenrente beteiligt ist. In Bayern kamen 68 M. auf die Alters- und 32 auf die Invalidenrente, in Sachsen 76 und 24, in Württemberg 66 und 34, in Baden 64 und 36, in Hessen 76 und 25, in Thüringen 73 und 27, in Oldenburg 78 und 22, in Braunschweig 75 und 25, in den Hansestädten 76 und 24 und in Elßig-Lothringen 78 und 22 M.

**Weimar, 10. Sept.** Die mitgeteilt wird, soll der weimarische Landtag nicht für diesen Herbst, wie ursprünglich beabsichtigt war, sondern erst für Mitte Januar l. J. einberufen werden. Hauptgegenstand der Beratung wird das regierungsseitig vorgelegte neue Landtagswahlgesetz bilden.

**Gotha, 10. Sept.** Der Pfarrer Holsappel in Großalmerode (Regierungsbezirk Kassel) hat gelegentlich der Gedächtnisfeier am 18. August es für angezeigt gehalten, die Gemeinde von der Kasse herab zu warnen, sich an dieser patriotischen Kundgebung zu beteiligen. Infolge dieses mehr als befehligen Aufstretens ihres Pfarrers haben sich die Mitglieder des Landwehr-Kriegervereins und des Turnvereins, sowie eine Anzahl Patrioten Großalmerodes am 1. September nach dem benachbarten Biederode begeben, um dem daselbst durch Herrn Pfarrer Biegler aus Hella abgehaltenen Festgottesdienst anzuschließen.

**Gera, 10. Sept.** Der diesjährige hieselbst abgehaltene Thüringer Städtetag war durch 43 Städte mit 79 Vertretern besetzt. In der Vorkonferenz wurde die Frage der kommunalen Besteuerung der Wanderlager erörtert und überwiegend dahin entschieden, daß dem schaffenden Gewerbe durch eine entsprechende Besteuerung der Wanderlager ein Schutz zu gewähren sei. Bei der Besprechung der Frage: „Ist eine Klärung der Kanalwässer vor deren Einführung in öffentliche Flüsse notwendig und sind in Bezug hierauf Anforderungen von den Staatsbehörden an die Städte der verschiedenen Staaten gestellt worden?“ war man der Ansicht, daß die Erfahrungen über Anlage oder Nichtanlage von Kläranlagen für eine generelle Stellungnahme noch nicht als ausreichend zu erachten seien. In der Hauptverhandlung wurde eine Stellungnahme des Städtetags als solchen zur Berücksichtigung der Städte gegen die Pflichten der Gemeinden abgelehnt. Am Schluß wurde über die „Errichtung eines Obersten Thüringischen Verwaltungsgeschichtshofes für die Thüringischen Staaten“ beraten. Die Bedürfnisfrage wurde allseitig anerkannt, dabei aber auch auf die Schwierigkeiten der verschiedenen Rechtszustände in den acht Thüringischen Staaten hingewiesen. Man einigte sich dahin, die verschiedenen Staatsregierungen um baldige gesetzliche Regelung des Verwaltungsgerichtsverfahrens zu ersuchen.

**Stuttgart, 11. Sept.** Die Berufsabteilung ergab für Württemberg 2071407 Einwohner gegen 2086522 im Jahre 1890. Die Zunahme beträgt 1,71 Proz.

**München, 10. Sept.** Die Handelskammer lehnte den Antrag der Bittauer Handelskammer auf reichsgesetzliche Einföhrung der obligatorischen Fleischschau ab und befürwortete den Bittauer Antrag auf obligatorische staatliche Viehverversicherung.

## Seeer und Marine.

Die Vergeltung der vom Reichstage bewilligten vier Kreuzerbauten: Ersatz Leipzig, Ersatz Preva, R und L ist nunmehr erfolgt, und zwar wird die Kaiserl. Werft in Kiel den Ersatz Leipzig, der als Panzerkreuzer auszuführen ist, bauen. Von den übrigen drei geschützten Kreuzern hat einen die Aktiengesellschaft Vulkan in Bredow bei Stettin erhalten, den andern die Aktiengesellschaft Weser in Bremen, auf deren Wert z. B. der Aviso „Pela“ seiner Vollendung entgegengeht, während die Maschinen des dritten Kreuzers der Germania werft in Kiel übertragen sind, das zugehörige Schiff jedoch von der Kaiserl. Werft in Danzig gebaut wird. Die Privatindustrie hat somit wieder reiche Beschäftigung von Seiten der Marinewerwaltung erhalten, ebenso werden Krupp und die rheinisch-westfälischen Hüttenwerke, welche die Panzerungen, Geschütze, Stahlschiffe, Feuerschiffe und schweren Geschütze zu liefern haben, durch diese Neubauten sehr beschäftigt werden. Den drei Privatwerften aber ist, da die Neubauten gleichartig sind, Gelegenheit gegeben, ihre Leistungsfähigkeit im Kriegsschiffbau von neuem zu betätigen und miteinander in den Wettkampf zu treten. Das Oberkommando hat bestimmt, daß nach der am 15. erfolgenden Aufhebung der Herbstflotte die Schiffe der 1. Division des Nordseegeschwaders, Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Bretz“, „Brandenburg“, „Weisenburg“ und Aviso „Jagd“ am 22. nach hier zurückkehren, an welchem Tage die Entlassung der Reservisten und Abkommandierung der Offiziere erfolgt. Im Oktober wird der neue Ersatz an Bord genommen.

die lateinische Sprache nicht in gleicher Sprache, sondern deutsch den Schülern zu lehren. Hierdurch brach er mit der alten Tradition des Donatus und des Melancthon und bahnte eine Richtung an, welche seitdem vorherrschend geworden ist.

Oberamtsrichter M. Puffschmid in Gernsbach hatte schon in einem früheren Artikel der Zeitschrift (1890, S. 201 bis 211) gezeigt, daß die Urbilder des Rechts sich bis in den Anfang des 13. Jahrhunderts verfolgen lassen und daß der Wichtigkeit der Ueberlieferung, wie sie Martin Keller bietet und Viktor v. Scheffel dichterisch verwerthet, auch das Bedenken entgegensteht, daß Otto Heinrich's Kammermeister Wadenhäuser, welchen das Lied Scheffel's zum Kanzler macht, an der Meerfahrt des Pfalzgrafen gar nicht theilnahm. Dieser entpuppte sich vielmehr als ein verhältnismäßig untergeordneter, seinem Herrn allerdings sehr ergebener Diener Namens Georg Wadenhäuser. Ueber sein Wirken und sein Verhältnis zu dem Pfalzgrafen und späteren Kurfürsten bringt nun Puffschmid unter dem Titel: „Otto Heinrich und der Kanzler Wadenhäuser“ (S. 456 bis 460) manchen neuen Aufschluß aus Kopialbüchern des Großherzoglichen Generalandesarchivs und zum Schluß noch zwei Ueberlieferungen über das Fortleben der Sage vom Ende der Welt.

Unter „Miscellen“ (Seite 461 bis 476) setzt sich Pfarrer E. A. Herrschneider in Horburg betreffs der in seinem Buche: „Römisch-katholische Ortschaften Horburg i. c.“ aufgestellten Behauptungen mit seinem Regensenten D. Pfannenschmid in Colmar über „Argentovaria-Horburg“ auseinander. Es geht daraus hervor, daß beide Forscher im Hauptpunkte: Argentaria und castrum Argentariense-Horburg einig sind, daß dann aber Herrschneider auch Argentovaria auf Horburg bezieht und, wie uns scheint, mit größerem Recht als Pfannenschmid, der die Rest Argentovaria mit einem abgegangenen Debenburg in Verbindung bringen will. — „Präsentafeln aus dem Konstanzer Münster“ veröffentlicht Rechtspraktikant R. Heckerle in Konstanz. — „Trommelfalken und Ständewesen“ bringt Kreisarchivsekretär Fr. Glas-

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 11. September.

Am Samstag den 7. d. M., Nachmittags 4 Uhr, traf Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Begleitung Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen auf Schloß Mainau ein, woselbst Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzessin, von Freiburg kommend, schon am 5. Abends angekommen war. Am Samstag Abend empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch Ihrer Hoheit der Fürstin Mutter zu Wied, Höchstwelche zu mehrtägigem Aufenthalt auf Schloß Mainau abstieg.

Am Sonntag den 8., Vormittags, fand in der Schloßkirche in Mainau zuerst katholischer und später evangelischer Gottesdienst statt. Der letztere wurde von Prälat a. D. D. Doll aus Karlsruhe abgehalten.

Am Montag den 9. d. M., dem Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, fand gleichfalls in der Schloßkirche Gottesdienst statt. Im Laufe des Vormittags empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Glückwünsche Höchstseiner Hausgenossen, der Vertreter der umliegenden Gemeinden, der Spitzen der Behörden von Konstanz und zahlreicher weiterer Personen. Um 1/2 Uhr fand größere Mittagstafel statt, zu welcher Ihre Durchlaucht die Prinzessin Elise zu Fürstberg, von Schloß Heiligenberg kommend, erschienen war. Den übrigen Theil des Tages verbrachte Seine Königliche Hoheit der Großherzog im Kreise seiner Familie.

Am Abend des Montag mußte Seine Königliche Hoheit der Erbprinzessin Schloß Mainau verlassen, um zu Seiner Division zurückzukehren.

Dienstag den 10., Abends 6 Uhr, reiste Seine Königliche Hoheit der Großherzog zur Fortsetzung der militärischen Besichtigungsreisen von Schloß Mainau ab, um am 11., Früh, Dierdörfen in Lothringen zu erreichen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin begleitete Höchstihren Gemahl bis Konstanz. Im Gefolge Seiner Königlichen Hoheit befinden sich der Flügeladjutant Oberst Müller und der Major von Dren.

Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzessin hat Schloß Mainau am Dienstag Abend gleichfalls verlassen und sich nach Schloß Hohenzollern begeben.

Ihre Hoheit die Fürstin-Mutter zu Wied ist am Dienstag Früh von Mainau abgereist.

Seit Sonntag Abend weiß der königlich preussische Gesandte Geheimrath von Eisenacher und Gemahlin zu Besuch auf Schloß Mainau.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Schuhmachermeister und Schäfte-macher Georg Großkopf in Karlsruhe auf sein Ansuchen das Prädikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Photographen Max Kögel in Heidelberg auf dessen Ansuchen das Prädikat „Hofphotograph“ zu verleihen.

Nach dem Bulletin Nr. 16 über die ansteckenden Krankheiten der Hausthiere in der Schweiz, herausgegeben von dem Schweizerischen Landwirtschaftsdepartement, ist wegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in dem badischen Grenzgebiete bis auf weiteres die Einfuhr von Klauenvieh über die Grenze des Kantons Schaffhausen verboten.

### „Wertmeister.“

Eine landesherrliche Verordnung vom 4. September, die Einföhrung einer Wertmeisterprüfung für den bahn- und tiefbautechnischen Dienst betreffend, bestimmt, daß zum öffentlichen Dienste im Bereiche der Staatsverwaltung, welcher Kenntnisse und Fertigkeiten im Tiefbauwesen erfordert und nicht Ingenieuren mit wissenschaftlicher (Hochschul-) Vorbildung zu übertragen ist, vorausgesetzt solche Techniker zu verwenden sind, die ihre Befähigung durch eine nach Maßgabe der Verordnung abgelegte Prüfung dargelegt haben. Die Prüfung wird jeweils im Frühjahr zu Karlsruhe

abgehalten. Für die Zulassung zur Prüfung wird erforderlich, daß der dieselbe Nachsuchende Angehöriger des Deutschen Reiches ist, das 23. Lebensjahr zurückgelegt, in der Regel die sämtlichen Kurse der Großherzoglichen Baugewerkschule mit Erfolge durchlaufen oder entsprechende fachliche Vorbildung an einer anderen, mindestens gleichwertigen Anstalt erlangt und mindestens drei Jahre bei der Ausführung von Bauten — aber zum geringsten Theil mit Bureauarbeiten beschäftigt — in praktischer Thätigkeit zugebracht und dabei genügende Leistungen an den Tag gelegt hat. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind beim Bezirksamte schriftlich einzureichen. Die Prüfung erstreckt sich auf folgende Fächer: 1. Arithmetik im Bereiche des bürgerlichen Rechnens, 2. Mathematik: Gleichungen ersten und zweiten Grades, Logarithmen, Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnungen, 3. Ebene Geometrie und Stereometrie, Trigonometrie, 4. Mechanik und Festigkeitslehre, soweit zur statischen Bestimmung einfacher Konstruktionen erforderlich, 5. Praktische Geometrie mit Beschränkung auf die Behandlung der Kreuzschneide und des Nivellirinstrumentes, 6. Physik und Chemie, insofern sie für die Baufunde von Wichtigkeit sind, 7. Baukonstruktionslehre auf den Gebieten des Stein-, Holz- und Eisbaues, einschließlich einfacher Brückenkonstruktionen, 8. Eisenbahnbau, Straßenbau und Wasserbau (Kenntniß der üblichen Konstruktionen und Baumeisen), 9. Baumaterialienkunde. Die Prüfungskommission entscheidet über das Ergebnis der Prüfung. Diejenigen, welche befähigt sind, erhalten darüber eine von dem Vorsitzenden der Prüfungskommission unterzeichnete Urkunde. Die Namen derselben werden im „Staatsanzeiger“ bekannt gemacht. Die nicht Befähigten können sich noch ein zweitesmal im Laufe der nächsten fünf Jahre der Prüfung unterziehen. Die in der Prüfung Befähigten erlangen hierdurch das Prädikat „Wertmeister“.

(Postverkehr nach der Schweiz.) Bei Badeten nach der Schweiz bedarf es der Befähigung besonderer Uebersetzungszeugnisse, welche bisher bei Baaren, die in der Schweiz je nach der Herkunft verschiedene Zollämter unterliegen, erforderlich war, nach einem Beschluß des Schweizerischen Bundesrats hinföhrlich nicht mehr.

(Besetzung der Grenzen zwischen den Gemarkungen Kauf und Ottersweier.) Infolge der durch Allerhöchste Staatsministerialentscheidung genehmigten Besetzung der Grenzen zwischen den Gemarkungen Kauf und Ottersweier werden die auf Gemarkung Ottersweier gelegenen Theile der Zinken Niederhofen und Aspitz mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1896 mit der Gemarkung Kauf vereinigt.

(Ausländischer Handelsverkehr.) Für Interessenten, welche Handelsbeziehungen mit Algerien, Argentinien und Schweden unterhalten, stehen hierauf bezügliche Mittheilungen im Bureau der Handelskammer zu Diensten.

(Zur Parteibewegung.) Der engere Ausschuss der national-liberalen Partei tritt nach der „Bad. Landesztg.“ am Sonntag, den 22. September, Vormittags 11 1/2 Uhr, im oberen Saale der Vier Jahreszeiten in Karlsruhe zusammen.

(Sitzung der Ferienkammer I vom 10. September.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Fieser. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Referendar Weglar. In der heutigen Strafkammerung sollte als einziger Fall die Anklage gegen den 49 Jahre alten Kaufmann Konstantin Wagner aus Baihingen und die 57 Jahre alte Witwe Margaretha Merkelgeb. Benz aus Ebersfeld, wegen Betrugs und gegen den 32 Jahre alten Agenten Alexander Häffner aus Bretten, zur Zeit im Biesbaden, wegen Beihilfe zur Verurteilung kommen. Da von Seiten des Beschuldigten des Angeklagten Wagner geltend gemacht wurde, daß dieser Angeklagte an religiösem Wahn sinn leide und daher eine Untersuchung des Wagner auf dessen geistigen Zustand notwendig erscheine, beschloß der Gerichtshof, im Hinblick auf den Umstand, daß der anwesende Sachverständige, Obermedizinalrath Dr. Arnberger, diesen Antrag unterstützte, den Fall bis 23. Oktober zu vertagen und den Wagner auf die Dauer von vier Wochen zur Untersuchung seines Geisteszustandes einer der badischen Staatsanwaltschaften zu überweisen.

(Colosseum.) Wie schon aus einer früheren kurzen Notiz zu entnehmen war, beginnen die Vorbereitungen des Colosseums kommenden Sonntag den 15. d. M. An diesem Tage finden zwei Vorstellungen statt, die erste Nachmittags, die andere Abends. Die Direktion hat geglaubt, sich den besonderen Dank des hiesigen Publikums dadurch zu verdienen, daß sie gleich für

schöder in Speyer ein archaisches Altentum vom Jahre 1505, — zu Johann von Vohheim“ Archivassessor A. Cartellieri in Karlsruhe einige neue Daten aus Urkunden des Großherzoglichen Generalandesarchivs. — „Zur Sage n. Geschichte des Oberrheins und der Schweiz“ theilt Oberbibliothekar Herr. Haupt in Gießen aus einer von ihm entdeckten und vor Jahresfrist publizierten kirchlich-politischen Reformschrift aus dem Zeitalter Kaiser Maximilian's I. einige Proben der von dem unbekanntem Verfasser über die Geschichte des Oberrheins und der Schweiz beigebrachten legendarischen Nachrichten mit, die allerdings nur insofern Beachtung beanspruchen, als sie zur Charakterisierung des eigenartigen Wertes und seines umfangs aus enger Bekanntheit mit den Stimmungen und der Gedankenwelt des gemeinen Mannes heraus und für die Volkstheorie schreibenden Verfassers einen Beitrag liefern.

Eine Anzahl „Literaturnotizen“ zeigt die neuesten Veröffentlichungen der Badischen Historischen Kommission an und bespricht andere, auf die badische und elsässische Geschichte bezügliche neue Erscheinungen.

Die dem Hefte beigegebenen „Mittheilungen der Badischen Historischen Kommission“ (Nr. 17, Seite 49 bis 80) enthalten die Verzeichnung von „Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Offenburg“ von Professor Fr. Flay in Offenburg und der Amtsbezirke St. Blasien, Schönbau und Waldshut von Landgerichtsrath A. Birkenmayer in Waldshut.

## Großherzogliches Hoftheater.

### „Dalali.“

Kaufspiel in 4 Akten von R. Stowronned.

Stowronned's Kaufspiel „Dalali“ ist dem hiesigen Publikum nicht neu, und es darf deshalb über den dramatischen Gehalt des Stückes kurz hinweggegangen werden. Trotz der ermüdenden Länge des ersten Aktes, der etwa mit dem Titel „Jägerlatein“,

ganz wohl ein dramatisches Genrebild für sich gäbe, trotz der mancherlei Unwahrscheinlichkeiten, die da und dort geradezu handgreiflich zu Tage treten, und in der, gerade heraus gesagt, rohen und widerwärtigen Schilderung der Pabescene, zumuten aus dem Mund eines neuen Badischen, ihren prägnantesten Ausdruck gefunden haben, entbehrt „Dalali“ in einzelnen Szenen nicht einer gewissen Frische und Beweglichkeit. Diefelbe würde indessen noch wohlthätiger wirken, wenn der Verfasser in der Zeichnung seiner Charaktere nicht gar zu schablonenhaft zu Werke ginge, und die spannend angelegte Handlung, die namentlich auch Anlaß zur Schilderung seltsamer Konflikte geben könnte, durch Anwendung von allerhand mehr oder weniger verbrauchter Effekte auf ein Gebiet hinüberleitete, auf dem die Geister der seligen Marit und ähnlicher Feldinnen von der Feder ihr Wesen getrieben zu haben scheinen und sogar die verblöhten Romantiker der Ritterburgen mit ihren geheimnißvollen Dokumenten zu ihrem Rechte kommt. Die Geschichte von den feindlichen Nachbarkindern, die sich haßend lieben und liebend haßend, ist ja ebensovienig eine neue, wie diejenige von dem ungetreuen Verwalter und darf sogar in den Büchern für unsere reifere Jugend eine gewisse Rolle spielen, will man sie aber auf's Theater bringen, so muß man sich schon bemühen, etwas origineller zu sein, als Herr Stowronned in seinem „Dalali“. Die Leistungen unserer hiesigen Künstler sind als trefflich und gut durchgearbeitet bekannt; die Helbin des Stückes findet in Frau Höder eine vorzügliche Vertretung, und ihr Biederpart Herr Georg Hartung hätte noch mehr gewirkt, wenn Herr Herz seine ohnedem nicht sehr dankbare Aufgabe nicht gar zu sehr vom Standpunkte einer bequemen Nonchalance aus ersah und durchgeführt hätte. Daß die Rollen des alten Förster und des jungfräulichen und letzten Referendariums sich bei den Herren Reiff und Höder in den besten Händen befanden, ist bekannt; neu war in der Besetzung der übrigen, gleichfalls gut durchgeführten Rollen nur die Gertrud, als welche Fräulein Fürst vom Königlich Hoftheater in Wiesbaden ihr auf Engagement zielendes Gastspiel eröffnete. Die junge Dame verfügt über Routine, und wenn sich auch in ihren Bewegungen wie in ihrem

Die erste Spielzeit der kommenden Saison durchweg neue Kräfte, die hier noch nie aufgetreten sind, angangig. Wir lassen die Zusammenstellung des ersten Ensembles hier folgen: Fräulein Sophie Schulze, Vielerfängerin; Otto Sprechert, Gesangsbariton; A. Viktoria, Trapes mit Nierenwellen; Clara und Carlo Romeo, indische Jongleure mit dressierten Tanden; Carlos-Trio, Pantomime und Koffequilibristen; Kille Carl, der kleinste Kaufmann; José Garcia, Schattenbouffonist, Possenreißer des Sultans der Türkei.

**Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.** Ein Milchhändler aus Buerbach, der in der Dirschstraße wohnhaft ist und am 6. und 7. d. Mts. Abends am Hauptbahnhofe jeweils eine Kanne Milch mit 21 Liter entwendete, wurde am 8. d. Mts. auf der That erwischt, als er sich wiederum eine solche mit 16 Liter aneignete. — Am 9. d. Mts. Abends wurde ein Schreinerlehrling von einem Schneidergehilfen mit einem sogenannten Farnschwanze in der Kaiserallee derart auf den Kopf geschlagen, daß er eine offene Wunde davon trug. — Am 4. d. Mts. wurde einem Uhrmacher in der Marienstraße aus unverschlüsselter Wohnung eine goldene Damenuhr im Werthe von 50 M., die er in Reparatur hatte, entwendet. Thäterin ist eine Dienstmagd aus Mannheim, welche bei ihren Eltern in der Wolfartsweierstraße wohnt und die Uhr gelegentlich eines Besuchs entwendete. — Heute früh wurde ein umherziehender Haderbursche aus Engen verhaftet, weil er mit einem Brief, den er auf den Namen seines Vaters fälschte, sich bei einem hiesigen Brauereibesitzer, von dem sein Vater Bier bezieht, 6 M. erschwindelte. — Ein Musiker aus Mörsch wurde am 8. d. Mts. gelegentlich einer Langbesuchung in Mühlburg dadurch um 5 M. betrogen, daß er beim Einfließen des Geldes von einem Burschen ein Fünfmärkchen erhielt, auf welches er nicht sofort herausgeben konnte und gleich nachher ein anderer Bursche, der den Vorgang mit angehen haben mag, sich bei ihm einstellte und sich auf fragliches Fünfmärkchen herausgeben ließ. Später hat sich jedoch der rechtmäßige Empfänger eingefunden, dem er denselben Betrag nochmals geben mußte. — Am 11. d. Mts. Nachmittags zwischen 1 und 4 Uhr ist aus einer Thorinfahrt in der Söfestr. ein Fahrrad im Werthe von 300 M. entwendet worden.

**Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.** In Villingen hat sich in der Nacht vom 5. auf 6. d. Mts. „Doch“ aufgelegt, der dem Schnapstrunke sehr ergeben, verheirateter, 41 Jahre alter Metzger Peter Binder von Seppenhofen in seinem Hause in einer unbewohnten Stube mittelst eines Strides an der Thürschwelle erhängt. — In Offenbürg ist am Sonntag Nachmittag beim Baden ein unbekannter, etwa 60jähriger Mann, der betrunken gewesen zu sein scheint, ertrunken. — In Heidelberg wurden im hiesigen Rangirbahnhof zwei Bahnarbeiter von der Maschine des um 1/4 Uhr in Mannheim einlaufenden Personenzuges erfaßt, wobei der eine todt blieb, der andere schwer verletzt wurde. — Beim Bahnübergang in Dichtenhausen (A. Willendorf) wurde von frevolhafter Hand die Warnungstafel herausgerissen und auf das Geleise gelegt. Nur der Aufmerksamkeit des Zugführers, der in der mondlosen Nacht den Gegenstand auf den Schienen bemerkte und den Zug noch rechtzeitig halten ließ, ist es zu danken, daß Unheil verhütet wurde. Den Thäter ist man auf der Spur. — Sonntag Nachmittags ertranken bei Dönnungen im Untersee zwei Mädchen im Alter von elf und zwölf Jahren beim Baden. — Eine sehr schöne Sedan-Erziehung bereitet ein Hausbesitzer in Schopfheim, M. B., seinen drei Nichten, welche sämmtlich den Feldzug mitgemacht haben. Er theilte denselben nämlich gestern brieflich mit, daß er ihnen je fünf Mark an dem Hauszins pro Monat September erlasse. — Auf dem Bahnhofe in Heidelberg verunglückte der Obmann Deiß aus Kirchheim (bei Heidelberg), indem er von den Buffern des Zuges 79 Mannheim-Heidelberg erfaßt und bei Seite geschleudert wurde, was seinen Tod zur Folge hatte.

**Heidelberg, 9. Sept.** Die Frier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs fand in der üblichen Weise statt. Bei dem Festmahl hielt Geh. Reg.-Rath Pfister die Festrede. Am Abend wurde von dem Kriegerveteranenverein ein besonnderes Bankett veranstaltet. — Die achte Konferenz für das Idiotenwesen wird vom 18./19. September d. J. hier abgehalten.

### Verschiedenes.

**Hannover, 11. Sept. (Telegr.)** Die Teilnehmer an der Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins versammelten sich heute Morgen am Marktplatz und begaben sich sodann in feierlichem Zuge nach der Marktkirche. Unter den Ehrengästen befand sich auch Oberpräsident v. Bennigsen, der Präsident des Landeskonföderations-Vorgs und Senatoren. Die

Vortrag eine gewisse Oaf und Unruhe bemerklich macht, so entschädigt sie andererseits durch natürliche Frische und warmes Gefühl, sowie durch guten Humor, so daß man ihrem ferneren Auftreten nicht ohne Interesse entgegensehen darf. Das Publikum kam denn auch der Debatton in Wohlwollen entgegen, was ja wohl um so höher anzuschlagen ist, als Fräulein Fürst in die durch Frau Wichter's Abscheiden entstandene Lücke treten soll.

**Eine neue komische Oper.** Wie uns mitgetheilt wird, hat Ottokar Wäber in Wien, dessen Opern „Der vierjährige Posten“ und „Die Straßensängerin“ an den Bühnen Prag, Stuttgart u. f. w. aufgeführt wurden, soeben eine neue komische Oper in zwei Aufzügen „Der falsche Sergius“ (Text von Hans Sittenberger in Wien), geschaffen. Das Libretto soll sich durch einen gefunden, fernigen Humor, die Komposition durch Melodienfülle und charakteristische, originelle Instrumentation auszeichnen. Das Werk erscheint im Verlag von J. Bachmann, Stuttgart.

**Ein praktisches Deckbett mit Luftkissen,** das sich von den bisher gebräuchlichen dadurch unterscheidet, daß die Federfüllung durch eine Luftkammer ersetzt worden ist, hat Karl Seele in Königssee i. Thier. erfunden. — Bei der eigenthümlichen Gebrauchsweise des Deckbettes ist es nun ohne weiteres nicht möglich, ein Verziehen der Luftblase in ihrer Umbüllung zu vermeiden, vielmehr wird, sobald sich die Person in dieselbe einhüllt, die Gefahr einer Lageränderung dieser Luftblase derart auftreten, daß die die Wärme schlecht leitende Schicht stellenweise eine dünnere wird, indem die Windungen der Umbüllung sich einander nähern. Dies wird nun, wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Vöders in Oberlig mittheilt, dadurch wirksam vermieden, daß in das Deckbett in gewissem Abstände von einander Stege eingeführt sind. Ein solches Deckbett hat ferner gegenüber dem Federdeckbett den großen Vortheil, daß es, abgesehen von den hygienischen Vorzügen, bedeutend elastischer, im Sommer kühler und im Winter noch wärmer als die gewöhnlichen Federbetten ist.

Fähpredigt hielt Oberkonföderationsrathe Debesius. Nach Beendigung des Festgottesdienstes fand die geschäftliche Sitzung der Hauptversammlung statt, wobei Dr. Hempel-Weidig den Jahresbericht erstattete, der eine fortschreitende Entwicklung der Sache des Vereins konstatierte.

**Hannover, 11. Sept. (Telegr.)** Auf das gestern an Seine Majestät den Kaiser abgeordnete Subsidiumstelegramm ist nachfolgende Antwort eingetroffen: „Seine Majestät der Kaiser haben sich gefreut, daß die 48. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins der erinnerungreichen Zeit des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen, als des erlauchten Förderers des deutschen Gustav-Adolf-Vereins, in Treue und Dankbarkeit gedacht hat. Seine Majestät der Kaiser wollen auch allerhöchst Ihrerseits dieses Friedenswert evangelischen Glaubens gerne fördern und lassen dem Gustav-Adolf-Verein herzlichen Gruß und wärmste Segenswünsche entbieten.“

**Cottbus, 10. Sept.** Heute fuhr in der Station Charlottenhof bei Körlitz infolge fälscher Weichenstellung der von Körlitz kommende Personenzug auf einen im Geleise ruhenden Personenzug von Berlin auf. Einige Passagiere wurden leicht verletzt, konnten ihre Reise aber fortsetzen.

**Mannheim, 10. Sept.** Bei der Vorstellung einer Akrobaten-Gesellschaft in Karlsruhen stürzten Vater und Sohn vom Schwebereck. Der Sohn brach das Rückgrat.

**Stuttgart, 11. Sept.** Die 20. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wurde in dem festlich decorirten Stadtpark durch einen Begrüßungsabend eröffnet.

**Zürich, 10. Sept.** Die Teilnehmer an dem Kongress für Prüfung von Baumaterialien unternahm gestern einen Ausflug auf den Letliberg. Bei der Rückfahrt geriethen zwei Wagen, die ohne Lokomotive heruntergebremselt werden sollten, aneinander in zu schnelle Fahrt, so daß zwölf Teilnehmer während der Fahrt abgingen. Professor Hanisch-Wien brach hierbei das Fuß. Deutsche sind nicht verletzt.

**Mailand, 10. Sept.** Der seit sechs Wochen anhaltende absolute Regenmangel schädigt schwer die Landwirtschaft in der Lombardei und in Venetien. Weizen, Roggen und Weinreben sind sehr gefährdet und strichweise schon gänzlich verloren. Die Temperatur ist beständig 32 bis 33 Centigrad. Ueberall verankaltet die Bauern Bittgänge um Regen.

**Genf, 10. Sept.** In einer Baumwollenfabrik ist ein Ausstand ausgebrochen. 2500 Arbeiter verlangen Lohn-erhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit. Die Arbeitgeber meigerten sich, die Vertreter der Ausständigen zu empfangen. Die Arbeiter beschloßen, neue Verträge bei den Fabrikanten zu unternehmen. Bei einer anderen industriellen Unternehmung sind 300 Arbeiter aus gleichen Gründen ausständig.

(Weitere „Verschiedene Nachrichten“ in der Beilage.)

### Telegraphische Nachrichten.

**Stettin, 11. Sept.** Seine Majestät Kaiser Wilhelm begab sich heute Morgen 7 1/2 Uhr mittelst Sonderzuges mit Ihren Majestäten dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Sachsen in's Wandervergelande. Die heute unter dem Befehle des Kaisers stehende Südbarmee eröffnete alsbald den Angriff gegen die Nordarmee, welche ihrerseits den Feind gegen die Oder zu drängen suchte.

**Kiel, 11. Sept.** Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ ist heute früh 5 1/2 Uhr nach Swinemünde abgedampft.

**Darmstadt, 11. Sept.** Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und Seine Königliche Hoheit der Prinz von Wales werden heute Nachmittag hier eintreffen und nach einem Besuch des Mausoloms nach Jagdschloß Wolfssartgen fahren, von wo sie Abends nach Friedrichsloh, bzw. Homburg zurückkehren.

**Budapest, 11. Sept.** Die Abendblätter verzeichnen mit Ausdrücken der Befriedigung den begeisterten Empfang Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph in Stettin. In politischen Kreisen hofft man, Kaiser Wilhelm werde diesen Besuch im nächsten Jahre gelegentlich der nationalen Jahrausstellung in Pest erwidern, wodurch ein langjähriger Wunsch Ungarns erfüllt würde.

**Budapest, 11. Sept.** Ministerpräsident Baron v. Banffy erhaltete gestern von seinen Wählern einen sehr befähigt aufgenommenen Redenschaftsbericht, worin er erklärte, die Regierung halte unaufhörlich an dem Ausgange von 1867 fest und sei bestrebt, die kirchenpolitischen Gegensätze durchzuführen und dabei das Wohlwollen der einzelnen Konfessionen zu bezeugen. Eine weitere Hauptaufgabe der Regierung sei die Durchbringung der rechtlichen kirchenpolitischen Vorlagen im Parlament. Die Finanzlage zeige keineswegs Symptome eines Rückganges und obgleich die Folgen der schwierigen wirtschaftlichen Lage auch an den Finanzen unendlich hartlos vorübergehen könnten, entbehrten doch die Neuzerungen über eine Erleichterung des Gleichgewichts im Staatshaushalte jeder thatsächlichen Grundlage. Allerdings werde man infolge der erwähnten Umstände nicht auf Ueberschüsse rechnen können, wie in den letzten Jahren, allein das Gleichgewicht im Staatshaushalte bleibe bei vernünftiger Wirtschaft unter allen Umständen erhalten. Hinsichtlich der sozialistischen Agitationen und der Nationalitätenbewegung eine beabsichtigte die Regierung keine besonderen Maßregeln. Sollten solche notwendig werden, was er nicht bestritt, so werde die Regierung dafür nicht zurückstehen. In der Bewegung sei ein erfreulicher Stillstand eingetreten, so daß die Regierung demnächst der Krone die Begnadigung der im Memorandumprozesse Verurtheilten vorschlagen werde.

**Silagy Tomlja, 11. Sept.** Bei dem zu Ehren des Ministerpräsidenten Baron Banffy gestern veranstalteten Bankett brachte derselbe einen Toast auf Seine Majestät den Kaiser aus, in welchem er bemerkte: Seit 1867 seien durch Ausgleich die Gegensätze, welche zwischen der Krone und der Nation vorlagen, beseitigt. Es sei jetzt eine einhellige, warme und aufrichtige Anhänglichkeit an den gekrönten König vorhanden. Der Redner schloß mit dem Wunsch, Gott möge den allerbereiten geliebten König, dessen Fürsorge auf das Wohl und auf das Glück des Vaterlandes gerichtet ist, noch lange leben lassen. Braufende Ehrenrufe folgten dem Toaste.

**Wien, 11. Sept.** Die verschiedenen Sectionen des Internationalen Ackerbaukongresses sprachen eine Reihe von Wünschen aus: zu Gunsten des landwirtschaftlichen Unterrichts an den Elementarschulen, des Unterrichts der physikalischen und technischen Wissenschaften in Anwendung auf die Landwirtschaft, ferner betreffend die landwirtschaftliche Ausrüstung der Schulen, Bewahrung und Bereitung des Düngers und landwirtschaftliche Arbeiterhygiene. Die Arbeiter sollten Eigentümer der Wohnung sein.

**Christiana, 11. Sept.** Das Generalfommando er-

ließ eine Mobilisirungsordre, welche etwa 8000 Mann umfaßt. Die Uebungen nehmen am 12. d. Mts. ihren Anfang. Seine Majestät der König wird demnächst in Mosk erwartet, um den Wandern zu beigewohnen.

**S. Petersburg, 10. Sept.** Heute Abend 8 Uhr fand zu Ehren des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe beim deutschen Botschafter Salafataf zu 28 Couverts statt.

**Athen, 11. Sept.** Auf Eubda sind gestern Vormittag bestige Erderschütterungen verspürt worden; ein Schaden ist bisher nicht festgestellt worden.

**Madrid, 11. Sept.** In einer gestern unter dem Vorfige des Marineministers stattgehabten Konferenz über Marinebeamter wurde beschlossen, den Bau neuer Panzer auf den beimischen Werften so rasch wie möglich zur Ausführung zu bringen.

### Großherzogliches Hoftheater.

**Donnerstag den 12. Sept., 91. Ab. Vorst. Kleine Preise.** Eingetretener Hindernisse wegen statt „Hänsel und Gretel“. „Der Bajazzo“, Drama in zwei Akten und einem Prolog, Dichtung und Musik von Leoncavallo, deutsch von E. Hartmann. — „Die Nürnberger Puppe“, komische Oper in einem Akt, nach dem französischen von Leuten und A. Beauplan. Musik von Adolf Adam. Anfang 1/2 7 Uhr.

**Freitag, 13. Sept., 92. Ab. Vorst. Kleine Preise.** „Der Tallisman“, dramatisches Märchen in 4 Akten von Ludwig Fulda. — „Rita: Fräulein Fürst vom Königl. Theater in Wiesbaden als Gast. Anfang 1/2 7 Uhr.

**Sonntag den 15. Sept., 93. Ab. Vorst. Mittelpreise.** Eingetretener Hindernisse wegen statt „Trompeter von Säckingen“. „Liebestrank“, komische Oper in zwei Akten von Felice Romani, Musik von G. Donizetti. — „Cavalleria rusticana“ (Sicilianische Baurnebr), Melodrama in einem Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci, Musik von Pietro Mascagni. Anfang 1/2 7 Uhr.

Im Theater in Baden.

**Samstag den 14. Sept. (wie schon angekündigt) 8. Vorst. außer Ab.: „Palast“, Lustspiel in vier Akten von Rich. Stowroner. — Entrud: Frä. Fürst vom Königl. Theater in Wiesbaden als Gast. — Anfang 1/2 7 Uhr.**

Der Verkauf der Abonnementskarten auf die nummerirten Plätze zu dem Cycles „Der Ring des Nibelungen“ (Freitag den 20.: „Das Rheingold“, Sonntag den 22.: „Waldmäre“, Donnerstag den 26.: „Siegfried“, und Sonntag den 29.: „Götterdämmerung“) findet zu Mittelpreisen vom Mittwoch den 11. bis einschließlich Samstag den 14., jeweils von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, im Vormerkbureau statt.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu den einzelnen Vorstellungen zu großen Preisen findet jeweils am Vorstellungstage von 11 bis 1 Uhr Mittags und an der Abendkasse im Hoftheatergebäude statt.

Vormerkungen zu einzelnen Vorstellungen werden vom 16. September an bis längstens 12 Uhr Mittags des der Vorstellung vorhergehenden Tages an Werktagen jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags vom Vormerkbureau angenommen.

Bei schriftlicher Bestellung von Abonnementskarten ist der Betrag (Mittelpreise) und von Eintrittskarten für einzelne Vorstellungen der Betrag für die gewünschten Karten (große Preise) und die Vormerkgebühr (35 Pf. für jede Karte) einzufenden.

### Familiennachrichten.

**Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Registrier.**  
**Geburten.** 6. Sept. Emil Joseph, B.: Benzel Helm, Handschuhmacher. — 7. Sept. Emil, B.: Gottlieb Schuhmacher, Bahnhofarbeiter. — 8. Sept. Hermann, Joseph Schmitt, Schuhmacher.  
**Todesfälle.** 8. Sept. Alma, 8 M. 1 L., B.: Ludwig Ernst, Bierwachtmeister. — 9. Sept. Alexander, 5 M., B.: Hermann Sasse, Schreibgehilfe. — 10. Sept. Aurelia, Wwe. von Wilhelm Hoflein, Landwirth, 78 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Barom.	Therm.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Witterung.
10. Nachts 9 <sup>20</sup> U.	749.9	19.1	94	57	NE heiter
11. Morgs. 7 <sup>20</sup> U.	749.2	18.4	13.9	88	SW bedeckt 1)
11. Mittags 3 <sup>20</sup> U.	749.6	21.6	14.5	75	„

1) Regen.  
Höchste Temperatur am 10. September 28.7°; niedrigste heute Nacht 14.6°.  
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 1.3 mm.  
Wasserstand des Rheins. Maxas, 11. Sept., Morgs., 3.39 m, gestiegen 4 cm.

**Wetterbericht der Centralbur. f. Met. u. Hydr. v. 11. Septbr. 1896.**  
Der hohe Druck hat sich seit gestern ganz auf den Südwesten und auf den Südosten des Erdkreises zurückgezogen und die Depression, welche am Vortag im Nordwesten Europas aufgetaucht war, hat unter Zunahme ihrer Tiefe ihren Wirkungsbereich rascher, als gestern vermutet werden konnte, auf das Binnenland ausgedehnt; in den westlichen Gebietstheilen war es demgemäß am Morgen trüb und regnerisch und zahlreiche Gewitter sind niedergegangen, in den östlichen war es dagegen noch heiter. Da die Depression nur langsam abzusinken scheint, so ist zunächst noch Fortdauer des regnerischen Wetters zu erwarten; die herrschende Luftströmung vom Meere her wird Abkühlung herbeiführen.

### Telegraphische Kursberichte

vom 11. September 1896.  
**Frankfurt.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 339 1/2, Staatsb. 340 1/2, Lombarden 97 1/2, 3% Portugiesen 27.45, Egvpter 105.40, Ungarn 103.40, Diskonto-Kommandit 229.30, Gottfardaktien 186.20, Tendenz: schwach.  
**Berlin.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 251.20, Diskonto-Kommandit 229.30, Staatsbahn 170.90, Lombarden 48.—, Russ. Noten 219.75, Saarbahn 149.25, Sarpener 171.—.  
**Wien.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 260.90, Diskonto-Kommandit 228.40, Lombarden 47.70, Russ. Noten 219.70, Bodener 148.90, Sarpener 171.—, Privatdiskonto 2%.  
**Wien.** (Börse.) Kreditaktien 405.62, Staatsbahn 409.20, Lombarden 113.50, Marknoten 69.22, 4% Ungarn 122.80, Papierrente 101.—, Oester. Kronenrente 101.40, Länderbank 287.50, Ungar. Kronenrente 99.80. Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

**G. SCHMIDT-STAUB**, Hofuhrmacher, Karlsruhe, Hofuhrmacher, Karlsruhe, 154 Kaiserstrasse, 154. Firma ersten Ranges für Präzisions-Taschenuhren, Glashütter, Genfer u. eig. Systems. Neuheiten in f. Damenuhren.

Sämmtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführten S 942.2

## Schulbücher

sind in den neuesten Auflagen, dauerhaft gebunden, zu billigen Preisen vorräthig.

**G. Braun'sche** Hofbuchhandlung,  
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße Nr. 14.

**Die Kreis-Haushaltungsschule in Billingen**  
beginnt am Dienstag den 22. Oktober l. J.  
Anmeldungen sind zu richten an den unterzeichneten Vorsitzenden des Aufsichtsraths.  
Billingen, den 6. September 1895.  
Der Kreis-Ausschuß: Kirsner. Der Aufsichtsrath: Pfander.

**Für Krieger-Vereine, Schulen u. s. w. zur Massenverbreitung**  
empfohlen als bestes, fesselndstes und billigstes Kriegsbuch das sechsen erschienene

### Der deutsch-französische Krieg 1870/71

Jubiläum-Jestschrift

von Direktor Professor Ernst Keller in Freiburg.

Mit vielen Abbildungen, Vollbildern und Karte.

**Preis 50 Pfg., mit Postversendung 60 Pfennig.**

Partie-Preise.

10 Exemplare M. 4.—	100 Exemplare M. 30.—
25 " " 8.75	250 " " 70.—
50 " " 17.—	500 " " 130.—
	1000 " " 250.—

A. Dülfer's Verlag  
Ermendingen.

Bereits in über 20 000 Exemplaren verbreitet!  
Überall mit größtem Beifall aufgenommen!

## Badische Arbeiter-Zeitung.

Organ des  
Verbandes evangelischer Arbeitervereine Badens.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Anlage 2600.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 50 Pfg.  
Postzeitungsliste 714, 2. Nachtrag.

Sie vertritt in ruhiger, aber entschiedener Weise, unabhängig von jeder Parteipolitik, die Interessen des Arbeiterstandes.

**Buchdruckerei D. Specht**  
Zell i. Wiesenthal (Baden).

Für Waarenaufmachungen, Versand und Lager

### Cartonnagen

(Schachteln, Säcken, Futterale, Altkorn-Behälter)

Fabrik: Adlerstraße 4  
Stanzerei, Präge- und Nummerir-Anstalt  
**Fr. Chr. Weigel.** S. 941.1

**Öffentliche Aufforderung**  
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Neuhäusen, Amtsgerichtsbezirk Eugen, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44), vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Neuhäusen, den 9. September 1895.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär: Dietrich, Bürgermeister.

Patente und Musterschutz im In- und Ausland.

## System Ostertag.

Feuer-, einbruch- und sprengsichere S. 139.7

### Stahl-Kassenschränke.

**J. Ostertag, Aalen** (Württemberg).  
Stahl-Kassenschränk- und Patentschlossfabrik.

Hervorragend prämiirt Chicago 1893.

Wir bestätigen der **Vieh-Versicherungs-Gesellschaft A.-G. zu Blau i. M.**, daß dieselbe unsere Schadenfälle zu unserer vollsten Zufriedenheit regulirt hat, und können wir jedem Viehbefitzer diese Gesellschaft empfehlen. S. 953.

**Durmmerheim:** Simon Bastian,  
**Hofenberg:** Joseph Heuberger jun.,  
**Waldmühlbach:** G. F. Wäizenhaller,  
im August 1895.

**Gemeinde Altenburg, Amtsgerichtsbezirk Waldshut.**

### Öffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Altenburg, Amtsgerichtsbezirk Waldshut, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. 1874 S. 44), vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Altenburg, den 7. September 1895. S. 938.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär: Bürgermeist. T. Schmid.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
Erbeinweihung.

S. 923.1. Nr. 17.443. Waldshut. Die Todtengräber Balthasar Baumgartner Witwe, Thella, geb. Walter in Unteralpen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 4 Wochen darüber Einsprache dagegen erhoben wird. Waldshut, den 30. August 1895. Großh. bad. Amtsgericht. (gez.) Förster.

Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich  
Erben-Ausruf.  
S. 925. Mühlheim i. B. Eduard Hertzer, geb. 24. Mai 1847 zu Mühlheim, angeblich zuletzt in New-York, Amerika, a. Zt. vermist, ist zur Erbfolge in den Nachlaß seines dahier verstorbenen Vaters, Schneider und Landwirth Johann Hertzer, mitberufen. An ihn oder seine ehelichen Abkömmlinge ergeht hiermit die Aufforderung, zum Zweck des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen binnen 4 Wochen Nachricht von sich anber gelangen zu lassen.  
Mühlheim i. B., 6. Septbr. 1895.  
Großh. Notar  
Handelsregister-Einträge.  
S. 918. Nr. 38.907.09. Heidelberg. Zum Firmenregister Band II wurde eingetragen:  
1. Zu D. 3. 368 - Firma „A. Burkhard“ in Heidelberg -  
Obige Firma ist erloschen.  
2. Zu D. 3. 544: Die Firma „M. Sommer“ in Heidelberg. Inhaber ist die ledige Margaretha Sommer dahier.  
3. Zu D. 3. 545: Die Firma „Gebrüder Trau Nachfolger Carl Günther“ in Heidelberg. Inhaber ist Pianofabrikant Karl Günther hier, welcher das letzter von Instrumentenmacher Johann Trau hier unter der Firma „Gebrüder Trau“ betriebene Geschäft unter obiger Firma weiterführt. Derselbe ist verheiratet mit Elisabeth, geb. Kramer von Lahr. Nach § 1 des Ehevertrags vom 16. April 1884 ist bestimmt, daß die Gütergemeinschaft auf die Ertragschaft beschränkt, alles übrige Vermögen aber von der Gemeinschaft ausgeschlossen sein soll. Heidelberg, 27. August 1895.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Engelberth.  
S. 917. Nr. 16.167. Lahr. In das Gesellschaftsregister zu D. 3. 179 wurde eingetragen:  
Aktienbrauerei Dinglingen in Freiburg i. B.  
Der feierliche Direktor der Gesellschaft, Herr Georg Ladewig in Dinglingen, ist ausgetreten. An dessen Stelle wurde Herr Jean Kunze in Freiburg i. B. als Direktor ernannt. Derselbe hat in Gemeinschaft mit einem der beiden Profiteuren, Ludwig Weil, Bankier, und Julius Heidenreich, Kaufmann in Freiburg i. B., die Firma zu zeichnen. Lahr, den 29. August 1895.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dr. Beringer.  
S. 869. Nr. 9778. Säckingen. Unter D. 3. 108 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen:  
Firma R. Eggemann, Lange

**Ich empfehle meine selbstfabrizirten massiv goldenen Trauringe** zu den bekannt billigen Preisen. R. 942.10  
**E. Bossert, Juwelier, Karlsruhe, Sailerstr. 134, neben d. Friedrichsbad.**

**Zu verkaufen.**  
Schöner, flotter, vertrauter Einpänner, achtsährig, Braunfalte, 1,72 Meter, kräftig und ausdauernd, preiswürdig. In der Exped. ds. Blatts zu erfragen. S. 905.2

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Zwangsvollstreckung.  
S. 900. Triberg.

**Steigerungs-Auktion.**  
In Folge richterlich Verfügung werden am Montag den 7. Oktober l. J. Vorm. 9 Uhr, im Rathhause zu Schonach die nachbeschriebenen Liegenschaften des Galtwirts Johann Georg Leus in Schonach. Nach öffentlich zu Eigentum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Steigerungsgebote können beim Unterzeichneten eingesehen werden.  
Wegen Befichtigung des Anwesens wolle man sich an Herrn Konfursverwalter Paul Manz hier wenden, der auch jede gewünschte Auskunft erteilen wird.  
Beschreibung der Liegenschaften a. Auf Gemarkung Schonach:  
1. Ein 3-feldiges Wohnhaus mit gemauertem Keller und angebautem Speiseaal mit der Realwirtschaftsgerechtigkeit „Zum Dircken“, mit Gartenwirtschaft, nebst 4 a 50 am Garten, 4 ha 16 a Waldboden, 4 a Wald, neben Eduard Herr und sich selbst, geschätzt zu 25000 - b. Auf Gemarkung Gremmelsbach.  
2. Ein zweifeldiges Wohnhaus, von Holz erbaut, mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, Haus Nr. 1, an der Landstraße von Triberg nach Hornberg gelegen, nebst einem Gemüsegärtchen beim Haus; ferner ca. 72 ar Wald, geschätzt zu 2300 -  
3. Circa 27 ar Wald und Waldboden, ca. 3 ar Wiesen, neben Gr. Eisenbahnwärter u. Johann Cv. Dold, geschätzt zu 200 -  
zusammen 27500 -  
Gleichzeitig kommt im Einverständnis der Beteiligten das gesammte Wirtschaftsinventar - laut besonderem Verzeichnis - im Aufschlag von 9016 50 zusammen 36516 50  
Triberg, den 4. September 1895.  
Großh. bad. Notar: Edesheimer.

**Beamtung.**  
Mit höherer Ermächtigung werden Montag den 16. September d. J., **Samstags 10 Uhr,** die Hauptplätze Nr. VI in der Abteilung B sowie Nr. I, II, III, V, VI, VII, VIII, XIII, XIV, XV, XX bis mit XXIV in der Abteilung C des ehemaligen Großherzoglichen Hofschneidergartens, an der Kubold-, Ludwig-Wilhelm-, Georg-Friedrich- und Karl-Wilhelmstraße gelegen, in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.  
Wir laden die hierzu Qualifizirten mit dem Bemerkens ein, daß von dem Begehrten und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.  
Karlsruhe, den 7. September 1895.  
Großh. Hofbauamt.  
Femberger.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Mit Wirkung vom 15. September d. J. wird für den westdeutschen Güterverkehr zu § 51 (1) der Verkehrsordnung folgende Aufgabebestimmung in Kraft treten:  
Frachtbriefe über Frachttüchtaufendungen, in welchen die Beförderung nach einem in Dänemark oder Schweden belegenen Bestimmungsorte über Lübeck oder Warnemünde ohne Angabe einer Mittelsperson vorgeschrieben ist, werden zur Annahme zugelassen.  
Der vorgeschriebene Befehlssatz wird als Bestimmungsbefehl für den Eisenbahntransport behandelt und die Weiterbeförderung an den Empfänger nach Maßgabe des Schlußsatzes im Absatz 4 des § 68 der Verkehrsordnung bewirkt.  
Karlsruhe, den 6. September 1895.  
Generaldirektion

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Vergebung v. Asphaltarbeiten.  
Die Erneuerung von beiläufig 100 Quadratmeter Asphalttrottoir auf dem Hauptbahnhof des Bahnhof Waldshut soll vergeben werden und sind Angebote schriftlich, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bis  
Montag den 23. September d. J. an unterfertigte Stelle einzureichen, wofür auch die Bedingungen eingesehen werden können.  
Zuschlagsfrist 8 Tage.  
Waldshut, den 3. September 1895.  
Der Gr. Bauinspektor.

**Pferde-Versteigerung.**  
S. 929.2. Die Versteigerung austrangierter Militärpferde in der Garnison Karlsruhe findet am 30. September d. J. in folgender Weise statt:  
1. Ca. 10 Pferde beim 1. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 14, Samstags 9 Uhr, im Kasernen-Gottesbaue.  
2. Ca. 15 Pferde beim 1. Badischen Leib-Dragoonen-Regiment Nr. 20, Nachmittags 3 Uhr, im Hofe der alten Dragonerkaserne.